

# Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am 1. Dezember 2023 wäre Ernst Jonny Kiphard 100 Jahre alt geworden. Als Vater der Psychomotorik hat er sein Konzept der psychomotorischen Übungsbehandlung durch zahlreiche Publikationen und Fortbildungen zusammen mit Ingrid Schäfer in die Welt getragen und viele PsychomotorikerInnen inspiriert und geschult. Dies haben wir zum Anlass genommen, einen Blick darauf zu werfen, welche Impulse von Kiphards Schaffen auch heute noch nachhaltig wirken bzw. aktuellen Fachdiskursen entsprechen. Die Forumsbeiträge dieses Heftes würdigen daher das Werk Jonny Kiphards und greifen seine Ideen auf.

Astrid Krus und Holger Jessel zeichnen den Entstehungsprozess psychomotorischer Fortbildungen nach und gehen auf Spurensuche, wie die ursprünglichen Vermittlungsmodelle und methodisch-didaktischen Überlegungen aus der Perspektive aktueller Professionalisierungsdiskurse einzuschätzen sind.

Stephan Kuntz verwebt in seinem sehr persönlichen Beitrag die leibhaftigen Begegnungen und Erfahrungen mit Jonny Kiphard mit aktuellen Fachdebatten zur Atmosphärenforschung und Resonanzpädagogik und lässt sein Lebenswerk dadurch lebendig und aktuell erscheinen.

Rudolf Lensing-Conrady und Hans Jürgen Beins präsentieren als Vertreter des Fördervereins Psychomotorik Bonn zwei »Ergebnisse« der langjährigen Zusammenarbeit mit Jonny Kiphard. Rudolf Lensing-Conrady stellt die Gründungsgeschichte sowie die Aufgaben der »Stiftung E. J. Kiphard – Stiftung für Psychomotorik« vor, die sich zum Ziel setzt, das umfangreiche Lebenswerk Jonny Kiphards zu

pflegen, zu verbreiten und die psychomotorische Praxis vor Ort zu unterstützen. Hans Jürgen Beins skizziert die vielfältige Arbeit des Förderzentrums und beschreibt, wie das Zentrum dazu beiträgt, die fachlichen Anregungen von Kiphard lebendig zu halten und weiterzuentwickeln.

Im Fachbeitrag von Nicole Borsutzky und Alexander Ratzmann werden aktuelle (Forschungs-) Entwicklungen in der Psychomotorik und Motologie aufgegriffen: Die pädagogisch-phenomenologische Videographie wird als ein neuer Forschungsansatz vorgestellt, der Forschungsvorhaben gerecht werden kann, die Bewegung als leibliches und kinästhetisches Phänomen verstehen sowie das Erleben in der Bewegung fokussieren.

Der ausführliche Praxisbeitrag von Elke Opper und Nadja Ritter zeigt viele Impulse zur Förderung einer achtsamkeitsbasierten Körperwahrnehmung im Sportunterricht auf.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen,

Astrid Krus, Kim Lipinski und Ricarda Menke

*Astrid Krus Kim Lipinski R. Menke*

